

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Tür 215

Freitag, 9. September 1960

Blatt 1731

Die schlechteste Badesaison der letzten Jahre

9. September (RK) Bis einschließlich Sonntag, den 11. September, halten die städtischen Sommerbäder für Optimisten, Wetterfeste und Saisonkabinenbesitzer noch offen. Die Bilanz dieses Badesommers kann aber heute bereits gezogen werden. Es ist kein sehr erfreulicher Rückblick, denn die Badesaison 1960 hat sich als die schlechteste seit drei Jahren erwiesen. Zwar wurde schon am 6. Mai - so wie im Vorjahr - der Badebetrieb aufgenommen, doch schon im Wonnemonat zeigte sich das unbeständige und gar nicht wonnige Wetter, das fast den ganzen Sommer über dauerte. Gegenüber dem Vorjahr war der Bäderbesuch nur im Juni und August um ein Geringes besser. Hineingerissen hat aber die Bäderverwaltung der Juli, der mit seinem schlechten Wetter wesentlich zum Besucherdefizit beitrug.

Mit Ausnahme des Laaer Berg-Bades, das allerdings erst voriges Jahr zum Saisonschluß in Betrieb genommen werden konnte, hat kein einziges städtisches Sommerbad die Frequenz des Vorjahres erreichen können. Insgesamt wurden 1.177.241 Badegäste gezählt, im Vorjahr waren es 1.269.376. Das Gänsehäufel hatte 457.764 Besucher (Vorjahr 528.449), das Kongreßbad 111.877 (Vorjahr 127.006), das Ottakringer Bad 67.012 (82.004), Krapfenwaldlbad 79.987 (90.346), Theresienbad 89.959 (104.596) und Laaer Berg-Bad 177.613 (73.224). In den Kinderfreibädern zählte man 558.592 Badegäste, ebenfalls weniger als im Vorjahr mit 571.075 Besuchern. Dies, obwohl am 15. Juli zwei neue Kinderfreibäder in Kagran und Inzersdorf in Betrieb genommen wurden. Man muß in den Annalen der Bäderverwaltung bis zum Jahre 1957 zurückblättern, um ebenso

./.

geringe Besucherzahlen zu finden. In diesem Jahr badeten sogar nur 1,137.509 Personen.

Für diejenigen aber, die weniger auf die Sonne und mehr auf das Schwimmen Wert legen, braucht die Badesaison nicht abgeschlossen zu sein. In den Schwimmhallen des Amalienbades am Reumannplatz und des Jörgerbades in der Jörgerstraße ist es in den Wintermonaten jeweils dienstags bis sonntags in der Zeit von 9 bis 19 Uhr möglich, dem Schwimmsport zu huldigen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

9. September (RK) Montag, den 12. September, Route 3 mit Besichtigung der Grünanlagen am Donaukanal, des Neubaus einer Lehrwerkstätte und der Heiligenstädter Brücke, des Blindengartens und der Schule für körperbehinderte Kinder sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wieder ein Stück Gürtel fertig
=====

9. September (RK) Wiens Baustadtrat Heller räumte heute früh unter Assistenz von Stadtbaudirektor Prof. Dr. techn. Dipl.-Ing. Pecht höchstpersönlich die letzten Absperrungen weg und gab damit die neue Fehrbahn des inneren Lerchenfelder Gürtels für den Verkehr frei. Nun kommt als nächstes der äußere Lerchenfelder Gürtel dran, den man - da ein Großteil der zeitraubenden Einbauten in diesem Bauabschnitt bereits durchgeführt ist - bis Ende dieses Jahres noch zu vollenden hofft. Im Oktober wird aber noch ein anderer wichtiger Abschnitt der Gürtelstraße dem Verkehr übergeben werden können, nämlich der Abschnitt des äußeren Währinger Gürtels zwischen Schulgasse und Czermakgasse.

Die Bauarbeiten am inneren Lerchenfelder Gürtel wurden mit den Instandsetzungen, bzw. Neulegungen der Einbauten und der Gleisumbauten der Verkehrsbetriebe bereits im Vorjahre begonnen. Die Arbeiten der Einbautenstellen waren sehr umfangreich. Besonders die Verkehrsbetriebe hatten ihre Gleisanlagen mit den Umkehrschleifen der Linien 118 und 31/5, bzw. 5 gänzlich neu zu verlegen. Die neu eingebauten Gleislängen betragen 1.3 Kilometer mit 14 Weichen und 11 Kreuzungen. Die neue Umkehrschleife der Linie 118 liegt nunmehr zwischen den beiden Einbahnstrecken des Gürtels und behindert daher nicht mehr den Straßenverkehr. Durch den Ersatz der früheren Umkuppelstelle der Straßenbahn vor der Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße durch eine Schleife innerhalb der beiden Gürtel-Einbahnen wurde der Straßenbahnverkehr wesentlich verbessert.

Die Arbeiten der Wasserwerke erstreckten sich auf Rohrauswechslungen und Muffendichtungen im Baubereiche.

Die Gaswerke hatten gleichfalls zeitraubende Instandsetzungen ihres Rohrnetzes vorzunehmen: außer den üblichen Muffenüberprüfungen und der Neuisolierung der Rohre wurden Teilstücke der Leitungen verstärkt und die Hausanschlüsse überholt.

Die E-Werke hatten eine Reihe von Versorgungskabeln neu zu legen, bzw. umzulegen. An den Straßenkreuzungen wurden Rohre verlegt, um bei späteren Kabelarbeiten das Aufreißen der Fahrbahn

vermeiden zu können. Außerdem war eine Umlegung der Fernsprechrinne des E-Werkes notwendig.

Die Post- und Telegraphendirektion hatte gleichfalls zahlreiche Kabelneu- und -umlegungen durchzuführen und außerdem die Münzfernsprecher an ihren neuen Standorten aufzustellen.

Auch die Feuerwehr mußte die Kabel ihrer Fernmeldeanlage dem Straßenbauprojekt entsprechend umbauen.

Im Zusammenhang mit dem Straßenbau war selbstverständlich auch für die Neugestaltung der öffentlichen Beleuchtung Vorsorge zu treffen.

Nach den vorbereitenden Arbeiten der Einbautendienststellen wurde am 23. Mai dieses Jahres mit den eigentlichen Straßenbauarbeiten am inneren Lerchenfelder Gürtel begonnen. Es wurde eine Betonfahrbahndecke in einer Dicke von 24 Zentimetern eingebaut, die Fahrbahnbreite beträgt 13 Meter. Die Gehsteige entlang der Häuser wurden erneuert und erhielten einen Gußasphaltbelag.

Das gesamte Bauvorhaben sieht eine Betonfahrbahnfläche von rund 9.200 Quadratmetern vor, von denen bisher bereits mehr als die Hälfte, nämlich rund 5.000 Quadratmeter fertiggestellt sind. Von den vorgesehenen 5.700 Quadratmetern Gußasphaltgehsteigen wurden bisher 700 Quadratmeter eingebaut. Außerdem sieht das Bauvorhaben noch über zwei Kilometer Randsteinlegungen, 2.400 Quadratmeter Pflasterungen und 540 Quadratmeter Fußgänger-Überwege vor. Diese Arbeiten sind ungefähr zu einem Drittel vollendet.

Nach Fertigstellung des Gesamtbauvorhabens, das heißt einschließlich des Umbaus des äußeren Lerchenfelder Gürtels, wird im Bereiche "Uhlplatz" der Gürtel zwei getrennte Einbahnen aufweisen, zwischen denen, wie erwähnt die Umkehrschleifen der Straßenbahn liegen. Die direkte Straßenverbindung zwischen Josefstädter Straße und Neulerchenfelder Straße hat wohl zu bestehen aufgehört, doch werden die beiden Gürtel-Einbahnen verbindenden Bogenstücke in Höhe Sanettystraße und Uhlplatz wesentlich zur Erhöhung der Flüssigkeit des Verkehrs beitragen.

Die Verkehrssicherheit wird durch eine automatische Lichtsignalanlage und die Anordnung von Schutzwegen für die Fußgänger verbessert. Einige dieser Schutzwege sind bereits eingebaut. Die Lichtsignalanlage kann aber mit Rücksicht auf das Zusammenwirken

der Signale am inneren und äußeren Gürtel erst nach Fertigstellung des gesamten Straßenbauvorhabens in Betrieb genommen werden.

Am nächsten Montag, dem 12. September, wird der zweite und letzte Abschnitt des Bauvorhabens in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wird von diesem Tage an der äußere Lerchenfelder Gürtel nach der Schellhamnergasse gesperrt und der Verkehr auf den inneren Gürtel umgeleitet. Bei der Sanettystraße erfolgt die Rückführung des Verkehrs in Richtung Westbahnhof wieder auf den äußeren Gürtel.

- - -

Zdenko Hans Skraup zum Gedenken

=====

9. September (RK) Auf den 10. September fällt der 50. Todestag des Chemikers Univ.-Prof. Dr. Zdenko Hans Skraup.

Am 3. März 1850 in Prag geboren, habilitierte er sich an der Wiener Technischen Hochschule und Universität, folgte dann einer Berufung nach Graz und kehrte 1906 nach Wien zurück, um als Nachfolger Liebigs dessen Lehrkanzel zu übernehmen. Skraup hat sein Fach durch praktische Experimentierarbeit sehr bereichert und eine Reihe von Verbindungen, insbesondere organischer Natur, geklärt. Sein Spezialgebiet war die Erforschung der Chinaalkaloide. Andere Gegenstände seiner Untersuchungen waren die Zellulose, die Eiweißkörper und Versuche über die kapillare Steighöhe von Salz- oder Säurelösungen in eingetauchtes Filterpapier. Professor Skraup war wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

- - -

Aufnahmen in den Kinderchor der Stadt Wien

=====

9. September (RK) Der bekannte Kinderchor der Stadt Wien, dessen Leitung Josef Müller übernommen hat, nimmt Knaben im Alter von 9 bis 11 Jahren und Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren mit geeigneter Singstimme auf. Hierbei sind musikalische Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Die Einschreibungen für den Kinderchor finden täglich im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, Zimmer 30, statt. Der Anmeldeschluß ist für Dienstag, den 27. September 1960, vorgesehen, die Aufnahmeprüfung für Mittwoch, den 28. September, ab 15 Uhr, in der Direktion des Konservatoriums, Zimmer 29, anberaumt. Bei besonderer Begabung sind auch Einschreibungen nach diesem Zeitpunkt möglich. Das Jahresschulgeld beträgt 30 Schilling. Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, die entsprechend begabt sind, haben auch die Möglichkeit, an einem Vorbereitungskurs für den Kinderchor der Stadt Wien teilzunehmen. Die regelmäßige Arbeit des Chores selbst umfaßt die notwendige Stimmbildung und Proben für diverse Aufführungen.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste

=====

9. September (RK) Sonntag, den 11. September, führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste Am Hof 9. Um 11 Uhr führt Dr. Neumann durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz. Das Thema dieser Führung lautet: "Die Bauten des römischen Heeres in Wien".

- - -